IWAK
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

STRUKTURELLE BENACHTEILIGUNG VON FRAUEN – ERKENNTNISSE AUS DEM SGB II UND WAS SIE FÜR DIE TEILZEITAUSBILDUNG BEDEUTEN

TAFF-Netzwerktreffen 2026, 27. Oktober 2026

Lisa Schäfer, Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen

Kofinanziert von der Europäischen Union

HESSEN
Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales

EINFÜHRUNG IN DAS PROJEKT

Ziel und Vorgehen der Studie

- Ziel
  - *Wiederkehrende Muster weiblicher Erwerbsverläufe, strukturelle Barrieren und Unterstützungsbedarfe sichtbar machen*
  - *SGB II als „Beobachtungsraum“ – mit Blick über den Leistungsbezug hinaus*
  - *Ansatzpunkte für Beratung und Unterstützung ableiten*
- Vorgehen
  - *30 qualitative Interviews: 21 Fach- und Führungskräfte aus 9 hessischen Jobcentern, 9 Frauen im SGB-II-Bezug*
  - *Inhaltsanalytische Auswertung*
  - *Verdichtung der Ergebnisse zu neun Personas (analytische Idealtypen)*

AUSBILDUNG – (K)EIN THEMA?

Was in der Beratung ankommt – und was nicht

Ausbildung ist in der Beratung bei Frauen Ü25 nicht immer ein Thema

- Unter 25 ist Ausbildung Thema, über 25 oft nicht
  - *Im Vordergrund: Jobsuche oder Qualifizierungen ohne formalen Abschluss*
  - *Wechselnde Leitlinien: Vermittlungsvorrang, Qualifizierung, wieder Vermittlungsvorrang*
- Sicht der Frauen
  - *Ausbildung liegt manchmal so fern, dass sie kaum vorstellbar ist*
  - *Danach zu fragen, kostet Überwindung, und es fehlt oft jemand, der ermutigt*
- Sicht der Fachkräfte
  - *Frauen trauen sich weniger zu als Männer*
  - *Frauen werden teils eher geschont als gefordert*

Teilzeitausbildung: Was im Feld ankommt

Was im Feld ankommt	Was tatsächlich gilt
Eine Teilzeitausbildung verlängert sich auf vier Jahre und ist deshalb für die Zielgruppe wenig sinnvoll	Keine zwingende Verlängerung: Unter bestimmten Voraussetzungen ist ein Abschluss in drei Jahren möglich
Es sind keine Ausbildungsbetriebe bekannt, die Teilzeitausbildung anbieten	Es gibt Ausbildungsbetriebe in Hessen – eine Karte mit bestehenden Betrieben ist in Vorbereitung
Kundinnen müssen das Modell potenziellen Ausbildungsbetrieben selbst vorstellen	Ansprechpartnerin für Beratungskräfte, Frauen und Betriebe ist die Servicestelle Teilzeit-Ausbildung in Hessen

Fehlinformationen im Feld – Jobcenter brauchen verlässliche Informationen

Die Informationslücke schließen

- **Befund aus den Interviews**
  - *Teilzeitausbildung ist selten Thema, das Wissen ist lückenhaft*
  - *Kontakte zu ausbildenden Betrieben fehlen*
  - *Servicestelle als Anlaufstelle kaum präsent – nur einmal genannt, „durch Zufall“ erfahren*
- **Was Beratungskräfte brauchen**
  - *Verlässliche Informationen zu Dauer, Voraussetzungen und Gestaltung*
  - *Klare Ansprechpartner, an die sie verweisen können*
  - *Unterstützung bei der Ansprache von Betrieben*

QUALIFIZIERUNG STATT AUSBILDUNG?

Warum führen Wege oft in Maßnahmen ohne echte Arbeitsmarktchance – und nicht in eine Ausbildung?

Qualifizierung statt Ausbildung – die Sicht der Fachkräfte

- Kurze Qualifizierungen, z. B. als Kita- oder pädagogische Hilfskraft, versprechen Jobs, die es vor Ort oft nicht gibt
- Kommunen stellen damit kaum ein – und eine Weiterqualifizierung schließt nicht an
- Kurze Weiterbildungen werden vollwertigen Ausbildungen oft vorgezogen
- **Qualifizierung muss zum Arbeitsmarkt vor Ort passen**

Hürden auf dem Weg in Ausbildung

- **Grundlagen:** fehlender Schulabschluss, Sprache – gerade die Berufsschule ist eine hohe Hürde
- **Vereinbarkeit:** Kita-, Schul- und Pendelzeiten passen nicht zu Betrieb und Berufsschule
- **Dauer und Geld:** drei Jahre mit geringem Einkommen, Sorge, „zu alt“ zu sein
- **Betriebe:** steigende Einstellungsvoraussetzungen, Zurückhaltung bei Teilzeit
- **Verfestigung:** je länger Minijob, Leistungsbezug oder Familienphase dauern, desto größer der Schritt

Was gelingt – Beispiele aus der Praxis

- **Früh ansetzen:** Infos schon in Schwangerschaft und Elternzeit, Beratung ab dem ersten Lebensjahr des Kindes
- **Erproben:** vorgeschaltete Maßnahmen mit Praktika, um passende Berufe zu finden
- **Begleiten:** Coaching vor und während der Ausbildung – gute Coaches sind entscheidend
- **Betriebe ansprechen:** das Jobcenter stellt den Kontakt her – und reagiert schnell
- **Gemeinsam beraten:** Partner einbeziehen, Care-Arbeit in der Familie thematisieren
- **Kontinuität:** bewährte Angebote aufrecht erhalten

Vorstellung zwei ausgewählter Personas



Nadine (37)

Die Frau zwischen Gewalterfahrung und Neuanfang



Amina (39)

Die strukturell entkoppelte Migrantin

Nadine, 37 – „Die Frau zwischen Gewalterfahrung und Neuanfang“

Lebenssituation: Alleinerziehend, zwei Kinder, nach gewaltbelasteter Partnerschaft im Frauenhaus

Erwerbsbiografie: Kurze Beschäftigungsphasen im Wechsel mit gesundheitlichen Krisen und Rückzug

Problematik: Erschöpfung und Belastung bleiben unsichtbar – sie will „funktionieren“

Ressourcen: Starker Wunsch nach Eigenständigkeit und eigenem Einkommen

Barrieren: Alleinige Betreuungsverantwortung, noch brüchige Stabilität, Druck wirkt kontraproduktiv



Amina, 39 – „Die strukturell entkoppelte Migrantin“

Lebenssituation: Mit ihrer Familie aus Syrien geflüchtet, Belastungsfolgen der Flucht

Erwerbsbiografie: Kaum Erwerbserfahrung, geringe formale Bildung, lange Distanz zum Arbeitsmarkt

Problematik: Das Hilfesystem setzt Sprache und Selbstorganisation voraus, familiäre Abhängigkeiten begrenzen Spielräume

Ressourcen: Alltagskompetenz, Belastbarkeit, Durchhaltevermögen

Barrieren: Sprache – gerade in der Berufsschule –, traditionelle Rollenbilder, wenig Kontakte außerhalb der Familie



Zur Diskussion

- Welche Erfahrungen haben Sie mit Frauen gemacht, die den Weg in eine Teilzeitausbildung geschafft haben – und was hat den Unterschied gemacht?
- Könnte eine Teilzeitausbildung auch für Nadine oder Amina eine Option sein – und was bräuchte es dafür?
- Könnte eine Maßnahme beim Träger gezielter auf eine Teilzeitausbildung vorbereiten – und wie sähe das aus?



Nadine



Amina

Bilder: mit KI erstellt

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Lisa Schäfer, Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de